

Erfolge in anderen Bereichen nimmt aber die Bedeutung der verhaltensbedingten Risikofaktoren wie Rauchen, übermässiger Alkoholkonsum, Bewegungsmangel und ungesunde Ernährung immer mehr zu. Die Daten aus der Swiss National Cohort zeigen, dass auch in unserem Land und angesichts der bei uns für nicht-übertragbare Krankheiten verfügbaren therapeutischen Möglichkeiten das Gesundheitsverhalten einen wesentlichen Einfluss auf die Lebenserwartung hat (siehe Abbildung 2).

Bei den Infektionskrankheiten haben Ärztin und Arzt nicht nur in der Behand-

lung, sondern auch bei der Beratung und Durchführung von Impfungen, Hygiene- und anderen Massnahmen eine wichtige Rolle. Glücklicherweise gibt es inzwischen auch praxiserprobte Instrumente zur Begleitung unserer Patientinnen und Patienten bezüglich ihres Gesundheitsverhaltens. Die Fortbildung «Frei von Tabak» ist in unserer Region bereits gut verbreitet, mit dem Ansatz «PAPRICA» (Physical Activity Promotion in Primary Care) steht ein nationaler Ansatz zur Bewegungsförderung zur Verfügung, eine Kurzberatung zum Thema Ernährung wird zurzeit entwickelt, und das «Gesundheitscoach-

ing» des Kollegiums Hausarztmedizin fasst die verschiedenen Dimensionen des Gesundheitsverhaltens zusammen. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der nicht-übertragbaren Krankheiten wird es in Zukunft die Aufgabe des kantonsärztlichen Dienstes sein, die Ärzteschaft auch bei der Wahrnehmung ihrer Rolle in diesem Bereich zu unterstützen.

*PD Dr. med. Brian Martin*

**PD Dr. med. Brian Martin** ist Kantonsarzt  
Basel-Landschaft

# Institut für Hausarztmedizin an der Universität Basel (uniham-bb)



## Weiterbildung von Advanced Practice Nurses in hausärztlichen Praxen – eine Investition in die Zukunft

**Advanced Practice Nurses (APN) sind ausgebildete Pflegefachkräfte mit einem Masterabschluss nach einem Hochschulstudium, die über eine erweiterte Kompetenz in der klinischen Beurteilung und Betreuung vor allem von älteren chronisch kranken Menschen verfügen. Sie sind insbesondere befähigt, mit interdisziplinären Teams zu arbeiten und Konsultationen in komplexen Fällen durchzuführen. Ihre Einsatzgebiete sind unter anderem die Begleitung von Patienten mit chronischen Organerkrankungen wie Herzinsuffizienz, COPD, Diabetes, aber auch die Behandlung von Wunden und die Betreuung von Menschen am Lebensende.**

In vielen Ländern kommen APN nicht nur in Kliniken oder Pflegeinstitutionen, sondern auch in hausärztlichen Praxen zum Einsatz. Mehrfach konnte wissenschaftlich dokumentiert werden, dass bei verschiedensten medizinischen Problemen gerade in Hausarztpraxen der Einsatz von APN zu besseren Behandlungs- und Betreuungsergebnissen führt.

Das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel bietet seit 2014 einen Weiterbildungsstudiengang «Diploma of Advanced Studies in Advanced Nursing Practice» (ANP-plus) an, der auf die Behandlung und Betreuung von älteren Menschen und Menschen mit chronischen Erkrankungen fokussiert.

Zurzeit sind sechs hochmotivierte Pflegefachkräfte, alle bereits mit einem Master of Science in Nursing-Abschluss qualifi-

ziert, im berufsbegleitend zwölf Monate dauernden ANP-plus-Studiengang. Sie werden nach dem Abschluss dieser Weiterbildung in Kliniken und Pflegeinstitutionen als APN eingesetzt. Obwohl die regulatorischen Voraussetzungen für einen Einsatz von APN in Hausarztpraxen im Moment noch nicht gegeben sind, ist ein Hausarztpraktikum von insgesamt 20 Tagen verteilt über drei Monate ein zentraler Bestandteil des ANP-plus-Studiengangs. Die Praktikantin wird idealerweise zwei Tage pro Woche in der Praxis verbringen. Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend, wie das Beispiel einer Kollegin mit einer Hausarztpraxis in Basel zeigt. Nach Rücksprache mit ihr – im Rahmen des Pilotversuchs ermög-

lichte sie drei Kursteilnehmerinnen ein Praktikum – äusserte sie sich sehr positiv über die gemachten Erfahrungen als Mentorin und die Zusammenarbeit mit den zukünftigen APN. Die Leitung des Universitären Zentrums für Hausarztmedizin beider Basel unterstützt den ANP-plus-Weiterbildungsstudiengang ausdrücklich und weist gerne auf weitere Informationen des Instituts für Pflegewissenschaft hin.

Wir bitten Kolleginnen und Kollegen, die einer zukünftigen APN ein Praktikum in ihrer Praxis anbieten möchten, sich bei untenstehender Adresse zu melden.

*Prof. Dr. Sabina de Geest, Prof. Dr. Andreas Zeller,  
PD Dr. René Schwendimann, Dr. Klaus Bally*

### Weitere Informationen

<https://nursing.unibas.ch/veranstaltungen/fort-weiterbildung-am-ins/weiterbildung-anp/anp-plus-diplom/>

### Kontakt

PD Dr. René Schwendimann, Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel, Bernoullistrasse 28, 4056 Basel, Schweiz, Tel: +41 (0)61 267 30 40, [rene.schwendimann@unibas.ch](mailto:rene.schwendimann@unibas.ch)

### Die wichtigsten Termine 2015 der uniham-bb:

Dienstagmorgen Fortbildung Basel/Liestal 1. Jahreshälfte 2015  
20.01./27.01.15 Umgang mit Biologics in der hausärztlichen Praxis – Prof. D. Kyburz  
10.03./17.03.15 Tinnitus – Prof. A. Welge-Lüssen  
28.04./05.05.15 Kardiale Rehabilitation – Prof. A. Hoffmann  
16.06./09.06.15 Anorexie bei Kindern und jungen Erwachsenen – Dr. B. Contin

### 8. Symposium für Hausarztmedizin

16.04.15 Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz